

Ist der Bundeswirtschaftsminister nicht für Erneuerbare-Energiewirtschaft zuständig?

# Strompolitik-Diskussion ohne Politiker

28. Photovoltaik-Symposium des OTTI-Technologie-Instituts auf Kloster Banz: Erneut mussten die fast 1000 Teilnehmer ihre Diskussion um die Zukunft der Solarenergie ohne die verantwortlichen Politiker führen. Während das Bundesumweltministerium (BMU) immerhin eine Referatsleiterin entsandt hatte, glänzte das für die Wirtschaft zuständige Ministerium komplett mit Abwesenheit.

„Hier geht es nicht um die Änderung von Vergütungssätzen, sondern um ein neues Marktdeisign!“ Karin Freier, Referatsleiterin Erneuerbare Energien im BMU beharrt darauf: Die aktuelle Diskussion in Berliner Politikerkreisen drehe sich ausschließlich „um Strompreisicherung, aber nicht darum, was wir langfristig mit dem EEG machen“. Das Erneuerbare Energien-Gesetz werde „in keinem Fall in dieser Legislaturperiode, sondern in aller Gründlichkeit in der nächsten“ komplett umgekipelt, sagt sie voraus.

Doch „wir haben derzeit kein Konzept, wie wir die Berechnung der EEG-Grenzkosten auf eine andere Berechnungsgrundlage stellen können“, muss die Ministeriale zugeben und wirkt dabei selbst nicht gerade glücklich.

Dennoch vertritt Freier die Idee ihres Ministers Peter Altmeier (CDU), die Vergütung auch bei bestehenden PV-Anlagen um 1,5 Prozent abzusenken: „Das dürfte

zu verkraften sein“, winkt sie ab. Doch genau das ist für Betreiber von Photovoltaikanlagen, Forscher, Wirtschaftsvertreter „ein ganz klares Rückabwickeln der Energiewende auf Kosten der Erneuerbaren“. So formuliert es Willi Ernst vom Solarhersteller Centrosolar. Noch drastischer sieht es der Geschäftsführer des Bundesverbands Solarwirtschaft Carsten Körmig: Für ihn wäre der Eingriff in die Bestandsvergütung ein Bruch mit dem ungeschriebenen Gesetz der Investitionssicherheit. Mit verheerender Wirkung im In- und Ausland. Genau diesen Vertrauensbruch wolle die Berliner Tigerente-Koalition offenbar durchsetzen. Dabei „sagen selbst die Netzbetreiber in ihren Prognosen, der PV-Zubau wird den Strompreis maximal noch um ein Prozent steigern“, schimpft Körmig weiter.

Freiers Chef Altmeier hatte dieser Tage die „Energiewendebremse, äh Strompreisbremse“ (Kör-



Derzeit gibt es viel Streit um den weiteren Ausbau von Photovoltaik-Anlagen.

FOTO BSZ

nig), angedroht. Er sieht sich hier auf einer Linie mit Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP). Eigentlich hatten die Veranstalter des größten und renommiertesten deutschen Photovoltaiksymposiums gehofft: Nicht nur Altmeiers Bundesumweltmi-

nisterium, sondern auch Röslers Bundeswirtschaftsministerium (BMWI) würde jemanden zur Diskussion mit der aufstrebenden Solarwirtschaftsbranche ins Kloster Banz entsenden. Man habe sich über den Tagungsbeirat ernsthaft bemüht, erklärt OTTI-

Technologie-Chef Porzelius. Doch in Röslers Ministerium „BMWI ist keine Einladung des OTTI im Zusammenhang mit der Veranstaltung bekannt.“ Diese „Branchenveranstaltung“ besuche ohnehin „traditionellerweise das Bundesumweltministerium –

als für erneuerbare Energie federführend zuständiges Ministerium“. Womit die BMWI-Sprecherin gleichzeitig die immer wieder von ihrem Minister Rösler herausgekehrte Zuständigkeit für Ökostrom infrage stellt. > HEINZ WRANESCHITZ

## Kirchweidach setzt auf Tiefengeothermie

# Strom und Wärme erzeugen

Die Gemeinde Kirchweidach (Landkreis Altdorf) und die GEOenergie Kirchweidach (GEK) haben eine deutschlandweit einmalige Vereinbarung für den Aufbau einer eigenständigen Wärmeversorgung aus Tiefengeothermie unterzeichnet. Die GEK, ein Projektentwickler mit dem Schwerpunkt Tiefengeothermie, wird mittels des zirka 127 Grad heißen Tiefenwassers elektrischen Strom und Wärme gewinnen. Kirchweidach liegt über dem Molassebecken, einer Region im bayerischen Voralpenland mit reichen Heißwasserquellen, die geothermisch genutzt werden können. Die Vereinbarung ist gestern in Kraft getreten.

Der Vertrag hat eine Laufzeit von mehr als 20 Jahren und sichert der GEK eine Wertschöpfung von mehr als 20 Millionen Euro. Bürgermeister Johann Krumbachner (CSU) sieht im Abschluss des Vertrages „einen Mei-

lenstein. Langfristig werden nun über 100 neue Arbeitsplätze entstehen und wir starten in eine energieautarke Zukunft“. Das Beratungsunternehmen Rödl & Partner aus Nürnberg hat bei diesem Pilotprojekt die komplette rechtliche und wirtschaftliche Betreuung übernommen.

Die vertraglich gesicherte Energie wird für ein zu errichtendes kommunales Fernwärmenetz für die Gemeinde Kirchweidach im Südosten von Oberbayern und die Versorgung einer großen dort geplanten Gewächshausanlage zur Tomatenproduktion reichen. Dies ist nur möglich, da die günstige und preisstabile Wärme aus Tiefengeothermie genutzt werden kann. Bei der Tomatenproduktion werden bis zu 25 000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr gespart, für eingesparte Transporte zum Beispiel aus den Niederlanden oder Spanien weitere bis zu 1500 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr oder 400 000 km LKW-Transporte. > BSZ

## Entlang der Bahntrasse in Neustadt bei Coburg entsteht eine neue Freiflächenanlage

# Solarpark im Wasserschutzgebiet

Vor Kurzem hat die Gehrlicher Solar AG mit dem Bau des Solarparks Neustadt-Bahn (Neustadt bei Coburg) begonnen, dessen besondere Herausforderung die Lage in einem Wasserschutzgebiet ist. Nach aufwändiger Prüfung und sorgfältiger detaillierter Planung durch die Gehrlicher Solar AG aus Dornach bei München wurde einer der ersten Solarparks in einem solchen Gebiet in Bayern genehmigt, sodass die Realisierung nun zügig vorangeht.

Aufgrund der außergewöhnlichen Geländebeschaffenheit können in Teilgebieten keine Rammpfosten mit ausreichender Tiefe vorgenommen werden, weshalb Gehrlicher Solar eine spezielle Unterkonstruktion konzipiert hat. Dabei handelt es sich um individuell angefertigte Pfosten und Betonringe, auf denen anschließend die firmenintern entwickelte Unterkonstruktion GehTec Base installiert wird. Darüber hinaus werden 27 720 Solarmodule des Herstellers Sunow sowie sechs Wechselrichter des Marktführers SMA verbaut, die den Solarstrom in netztauglichen Wechselstrom umwandeln. Die Solaranlage mit einer Nennleistung von 5,3 MWp



Baubeginn des Solarparks Neustadt-Bahn.

FOTO GEHRLICHER

verläuft entlang der Bahnlinie von Coburg nach Ernstthal am Rennsteig und soll jährlich rund 5,25 Millionen Kilowattstunden Ökostrom produzieren. Dies deckt den Bedarf von mehr als 1500 Drei-Personen-Haushalten und spart verglichen mit fossiler Stromerzeugung jährlich rund 4725 Tonnen CO<sub>2</sub> ein.

„Die Umsetzung dieses Projektes liegt uns vor allem deshalb am Herzen, weil unser Unterneh-

menssitz nur einen Steinwurf entfernt liegt“, betont Klaus Gehrlicher, Vorstandsvorsitzender der Gehrlicher Solar AG. „Da die Gehrlicher Solar AG die Vision der nachhaltigen Energieversorgung ausschließlich aus erneuerbaren Energien hat, wollen wir gleich vor der Haustür damit anfangen und haben uns sehr gründlich und umfassend mit dem sensiblen Thema Wasserschutzgebiet beschäftigt.“

Der Solarpark entsteht auf einem insgesamt zirka 11 Hektar großen Areal, wobei auf knapp 3 Hektar verschiedene so genannte Ausgleichsmaßnahmen realisiert werden. Die Freiflächenanlage ist damit beispielhaft für die sinnvolle und umweltschonende Nutzung von Wasserschutzflächen, die vormals landwirtschaftlich beansprucht waren. Die Inbetriebnahme des Solarparks ist bis 30. April geplant. > BSZ

**tewag** – Wir verbinden Erkenntnisse neuester Forschung, wissenschaftliche Methoden und geologische Erfahrung aus jahrzehntelanger Praxis.

**Was wir leisten:**

- Planung und Betreuung von geothermischen Wärmequellsystemen in allen Leistungsphasen der AHO
- Von der Projektentwicklung über die Begleitung der Genehmigungsverfahren bis zur Bauüberwachung und Qualitätskontrolle
- Ermittlung und Bewertung von standortspezifischen Parametern durch geophysikalische und hydraulische Tests (u. a. mittels Thermal Response Test, Temperatur-Tiefen-Logging)
- Modellierung des Wärmetransports und der Grundwassererfasse im Untergrund mittels analytischen und numerischen Simulationen (FEM)
- Monitoring der Wärmequellsysteme

**tewag** Technologie – Erdwärmelanlagen – Umweltschutz GmbH  
Niederlassung Regensburg  
Blumenstraße 24, 93055 Regensburg

info@tewag.de  
www.tewag.de  
Niederlassung Starnberg  
Am Haag 12, 72181 Starnberg

## Neuer E-Shuttle-Service zwischen „Auf AEG“ und Uni Erlangen

# Ökologisch Pendeln im Großraum Nürnberg

Zwischen den Universitätsstandorten Nürnberg „Auf AEG“ und dem Südgelände in Erlangen pendeln ab jetzt kleine, umweltfreundliche Elektrofahrzeuge. Das erste Elektrofahrzeug der geplanten Flotte wurde von LEONI gesponsert und am 1. März 2013 dem Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik (FAPS) übergeben, die den Unterhalt tragen. Genutzt werden können die Fahrzeuge von Wissenschaftlern und Studenten der Einrichtungen in Erlangen und am Forschungsstandort „Auf AEG“. Dort sind der Energie Campus Nürnberg, das bayerische Technologiezentrum für elektrische Antriebstechnik (EiDriveCenter) und der Nürnberg Campus of Technologies angesiedelt.



Übergabe eines Elektrofahrzeugs für einen Shuttle-Service zwischen den Unistandorten Nürnberg „Auf AEG“ und dem Südgelände in Erlangen mit Nürnbergs Wirtschaftsreferenten Michael Fraas (l.), Professor Jörg Franke von der Uni Erlangen-Nürnberg und Leoni-Vorstandschef Claus Probst (r.).

FOTO FLORIAN RISCH, UNI ERLANGEN-NÜRNBERG

Nürnberg's Wirtschaftsreferent Michael Fraas (CSU) begrüßt das innovative Projekt einer Elektrofahrzeugflotte der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg: „Durch das hochfrequente Pendeln der auffällig gestalteten und mit Sponsorenlogos versehenen Elektrofahrzeuge schaffen wir Aufmerksamkeit und machen Elektromobilität in Nürnberg Schritt für Schritt sichtbar. Gleichzeitig verbessern wir die Anbindung des Forschungsstandorts „Auf AEG“ an die Technische Fakultät der Universität auf dem Südgelände in Erlangen. Damit rücken die beiden Universitätsstandorte Nürnberg und Erlangen mittels umweltfreundlicher und moderner Elektrofahrzeuge näher zusammen.“ > BSZ